

gung und Anzeigen. Am allerwenigsten sollte man darüber lachen, oder gar eigne Jugendstreiche erzählen, welche nur dazu dienen können, zu neuen Streichen Muth zu machen. Die Eltern sollten vielmehr auf der einen Seite alles thun, was die billige Achtung der Lehrer ihre Söhne erhalten und vermehren, ihre Lust und ihren Muth stärken kann, und auf der andern Seite in ihren Forderungen billig seyn.

Ja selbst tadelnde Bemerkungen über gewisse Einrichtungen der Gymnasien sollten sich die Eltern in der Söhne Gegenwart nicht erlauben, mögen sie gegründet seyn oder nicht. Es ist allerdings nichts Menschliches vollkommen. Eher als irgend jemand anders bemerken Lehrer und Vorsteher der Gymnasien deren erwanige Mängel; und doch ist es unter den gerade obwaltenden Umständen vielleicht bei dem besten Willen unmöglich, sie ganz zu heben. Aber selbst das einzelne wirklich Mangelhafte in der Söhne Gegenwart getadelt verursacht leicht bei diesen Verachtung auch gegen das überwiegende Gute. Gewöhnlich aber, da selbst unverständige Leute glauben, einen Schulmann meistern zu können, gewöhnlich ist der Tadel sogar ungegründet und ungerecht, und hat seinen Grund bald in einseitigen, das Ganze nicht umfassenden, Ansichten; bald in dem Mangel der genauen Kenntniß des Getadelten, bald überhaupt in Unerfahrenheit. Die Söhne sind nicht immer im Stande, das Falsche in den Urtheilen der Eltern einzusehn, und so wird oft die Achtung derselben gegen ihre heiligsten Pflichten geschwächt.

Doch genug über eine Frage, die ich in der besten Absicht aufwarf und zu beantworten suchte. Ich laße, nach meiner Gewohnheit, eine kurze Nachricht von dem Gymnasio über das Jahr von Ostern 1806 bis 1807 folgen.

Der Cursus der Lectionen litt zwar keine Veränderung aber eine unerwartete Störung. Als sich für unsre gute Stadt die Gefahr einer Belagerung näherte, riefen einige auswärtige Eltern ihre Söhne von uns zurück, bis die unruhigen Tage vorüber seyn würden. Wer konnte es ihnen verdenken, daß sie ihre Lieben möglichen Gefahren entzogen? Mit dem größeren Theile der Anwesenden gingen die Lectionen fort; am 8ten Januar d. J. aber mußte auch dieser bis zur Wiederherstellung der Sicherheit und Ruhe entlassen werden. Gleich die erste Granate, welche die Stadt erreichte, fiel in den großen Schuppen auf dem Hofe des Gymnasti, und zeigte die Unsicherheit der wenig entfernten Classen. Wenn sie noch brennend das im Schuppen befindliche Heu entzündet hätte, so hätte der Brand so gar dem Hauptgebäude gefährlich werden können. In der Capitulation, Art. 12., hatte das Gymnasium das Glück, die Allerhöchste Versicherung des Schutzes Sr. Kaiserlichen Hoheit, des Prinzen Jerome Napoleon zu erhalten; und wem sollte

es unbekannt seyn, daß die Heerführer der französischen und verbündeten Armeen Beschützer der Wissenschaften und Gönner der litterarischen Institute sind? Auch wir erfuhren dieses Glück, und erkennen es mit der größten Dankbarkeit. Von des Herrn General Courte, und jetzt auch von des Herrn Commandanten unsrer Festung, des Herrn General Rheinwald Excellenz beauftragt, unsere friedlichen Geschäfte fortzusetzen, und gnädigt geschützt, haben wir Professoren und Lehrer unsere Lectionen seit dem 22sten Januar ganz ungestört gehalten, der größere Theil unserer Zöglinge hat sich wieder um uns gesammelt, und die entfernteren benachrichtigt ich hierdurch, daß sie sich ohne alle Besorgnisse wieder bei uns einfänden können. Die Unterbrechung dauerte im Ganzen nur 14 Tage, und durch Uebergang einiger sonst üblichen freien Tage vor Weihnachten und im Februar ist wenigstens ein Theil der notwendigen Versäumniß wieder eingebracht worden.

Die Zahl unsrer Zöglinge, welche am Ostereyamen 1806 auftrat, betrug 136. Dazu sind bis jetzt 55 neue aufgenommen worden, und zwar fast nur vor Anfange des jetzigen Krieges, so daß die ganze Summe unsrer Scholaren 191 betrug. Davon bezogen und beziehen jetzt, im Ganzen 14, die Universität, und zwar nach zweimaligen Abiturientenexamen mit dem rühmlichen Zeugnisse der Reife, nach dem Ostereyamen 1806 die Studiosi: Christian Wilhelm Benj. Nagel aus Brieg; Joh. Ferd. Vineck, aus Brieg; Carl Heinr. Ferd. Elsner, aus Tarnowitz; Carl Lange, aus Löwen; zu Michaelis 1806: Joh. Wilhelm Heuser, aus Brieg; Joh. Heinr. Wilhelm Dornheim, aus Brieg; jetzt aber: Ernst Aug. Reinboth aus Frauenhain; Carl Gottlieb Simon, aus Brieg; Joh. Wilhelm Friedrich, aus Giersdorf; Gottlob Ketter, aus Jakobsdorf; Friedrich Wilh. Hofmann aus Brieg; Gottl. Fried. Päßold, aus Wienzkowitz bei Rosenberg; und Joh. Gottl. Mann aus Kleinöls. Zu den Königl. Militärdiensten ging gegen Michaelis 1806 nur einer ab, von Eschäpe der ältere; zu andern Geschäften aber nach und nach 32.

Das Gebäude des Gymnasii sollte im Sommer dieses Jahres einen neuen Dachstuhl, dessen es bedarf, erhalten, und seine oberste unausgebaute Etage sollte für die Bedürfnisse des Gymnasii eingerichtet werden. Die gegenwärtige Lage der öffentlichen Angelegenheiten scheint diese Verbesserung unvermeidlich zu stören. Neue Schäden kamen durch die Canonade vom 15ten Jan. d. J. hinzu. Das Dach wurde sehr beschädigt, und an der Hinterseite des Rectorats litten auch die Mauern. Die Classen blieben glücklicher Weise unverletzt.

In einer derselben, dem ersten Hörsale, wird diesmal das gewöhnliche Ostereyamen gehalten werden, und fällt auf den 17ten und 18ten März. Es möchte zu weit-

weitläufig werden, die Gründe anzuführen, welche es auf dem großen Examen-
saale zu halten verhindern. Auch muß für diesmal die Musik und Prämienverthei-
lung unterbleiben, weil beides von einem Theile des Schulgeldes bestritten wurde.
Bei diesem aber sind so viele Reste geblieben, daß nicht einmal alle notwendige
Ausgaben haben bezahlt werden können. Die Ordnung des Examens und derer,
welche ihre Reden, oder kleine Gedichte declamiren werden, ist folgende:

Dienstags den 17ten März früh um 9 Uhr:

a) Religion 2te Classe.

b) Latein, 4te Classe.

Carl Heinrich Dresler, aus Brieg, der Wolf, eine Fabel.

Ernst Theodor Stache, aus Brieg, das verschiedene Gebet.

c) Latein 3te Classe.

Johann Gottlieb Barth, aus Neumarkt, eine Erzählung.

Johann Carl Seyfert aus Brieg, von der Nothwendigkeit, sein Ge-
dächtniß zu üben.

d) Latein 2te Classe.

Carl Benjamin Wilde aus Brieg, worauf es bei dem Studieren vor-
züglich ankomme? Lateinisch.

George Ewald v. Bachholz aus Breslau, über die verschiedenen Seiten
des Krieges, Deutsch.

e) Latein 1te Classe.

Nachmittags um 2 Uhr.

a) Polnische Classe.

Hönsch

Hönschke und Ulbrich erzählen jeder eine kleine Geschichte, polnisch.

b) Naturgeschichte, 3te Classe.

Carl Aug. Ferdin. Schreiber aus Brieg, die Jugend ist die Zeit des Lernens.

Joh. Carl Klein, aus Heinrichsfeld bei Dppeln, die beiden Hände.

c) Deutscher Styl, 2te Classe.

Carl Arnold Eduard Eschirschky aus Brieg, der Einsiedler.

Gottlieb Wilhelm Wutschki aus Brieg, das Lob der Einsamkeit.

d) Französisch 1te Classe.

Der Primaner Kunisch hält eine von ihm selbst ausgearbeitete französische Rede: über einige Ereignisse und merkwürdige Gelehrten, die zur Cultur des neuern Europa beigetragen haben.

e) Mathematik, 1ste Classe.

Mittwochs früh, 9 Uhr.

a) Religion 3te Classe.

Ernst Conr. Wilh. v. Rothkirch, aus Vertelsdorf bey Hirschberg, eine Erzählung.

Carl Aug. Müllenheim aus Dembi - Hammer bey Dppeln: das Glück eines guten Herzens.

b) Griechisch, 3te Classe.

c) Griechisch, 1ste Classe.

Der Primaner Weisner hält eine von ihm selbst ausgearbeitete Lateinische Rede.

d) Artth-

d) Arithmetik, 1ste Classe.

Joh. Dan. Starosta aus Jedlitz bey Dhlau: der Werth der Genügsamkeit.

Just. Rud. Franz Willh. von Mannstein, aus Dypeln: vergeltet nicht Böses mit Bösem.

e) mathematische Geographie.

Nachmittags um 2 Uhr.

a) Geographie 4te Classe.

Ludw. Heinr. Aug. Wölffel, aus Daireuth; rühmliche List.

Heinr. Pleßner, aus Reisse, eine franz. Erzählung.

b) Technologische Classe.

Joachim Joseph Beyer, aus Ostrowa, eine Erzählung.

Carl Heinr. Gottl. Horning, aus Rawitsch, eine Ode auf den Frieden.

c) Geschichte 2te Classe.

Aug. Siegmund Ferd. Conrad, aus Brieg, die Ruinen der Vorzeit.

d) Physik 2te Classe.

Hierauf folgt die Abschiedsrede, welche G. F. P a h o l d im Namen der Abiturienten hält, dann die Dimission derselben vom Rector, und der Primaner K u n i s c h wünscht ihnen im Namen der Zurückbleibenden zur Fortsetzung ihrer Studien Glück.

Wenn gleich der Raum diesmal beschränkter ist, als sonst, so erlaubt er mir doch, die Eltern unsrer Zöglinge, und die S ö n n e r und F r e u n d e unsres Gymnastiehrerbietigst zu diesem Examen einzuladen. Brieg den 15ten März 1807.

d) Arithmetik, I

Joh. Dan

Just. Rud
ses

e) mathematisch

a) Geographie 4

Ludw. He

Heinr. P

b) Technologisch

Joachim

Carl Heit

c) Geschichte 2t

Aug. Si

d) Physik 2te C

Hierauf folgt i
rienten hält, dann d
wünscht ihnen im R

Wenn gleich der
die Eltern unsrer
ehrerbietigst zu dieser



TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007



Werth der Genügsamkeit.
pein: vergeltet nicht Bö-

liche List.

hlung.

Ode auf den Frieden.

Kuinen der Vorzeit.

ld im Namen der Abitus
der Primaner Kunisch
g ihrer Studien Glück.

nst, so erlaubt er mir doch,
unde unsres Gymnasii
n März 1807.